



Gut essen in Hessen: gesund, regional, nachhaltig





Impressum

September 2020

Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden

E-Mail: poststelle@umwelt.hessen.de

Gestaltung

design.idee, büro für gestaltung, Erfurt
www.design-idee.net

Bildernachweise:

Seite 2: AYAimages/StockAdobe.com

Seite 6: ink drop/StockAdobe.com

Seite 8: puhimec/StockAdobe.com

Seite 11 (o) + 11 (u): Monkey Business + cdkproductions/StockAdobe.com

Seite 12 (o) + 12 (u): Cherries + Ana Gram/StockAdobe.com

Seite 13 (r) + 13 (l): goodluz + Shestakoff/StockAdobe.com

Seite 14 (o) + 14 (u): Maria Sbytova + Ana /StockAdobe.com

Seite 15: Pixavril/StockAdobe.com

Inhalt



04 Worum es geht

05 Was wir erreichen wollen

06 Welche Herausforderungen wir sehen

08 Wen wir dafür gewinnen wollen

10 Die Handlungsfelder der Ernährungsstrategie

10 Wie wir vorgehen: Erfolgreiche Maßnahmen bündeln und Neues auf den Weg bringen

11 I. Gesunde und nachhaltige Angebote in der Gemeinschafts- und Schulverpflegung

12 II. Erzeugung, Angebot und Vermarktung nachhaltiger, ökologischer und regionaler Lebensmittel stärken

13 III. Die Ernährungsbildung verbessern

14 IV. Zivilgesellschaftliches Engagement stärken

15 V. Lebensmittelverschwendung wirksam reduzieren



Worum es geht

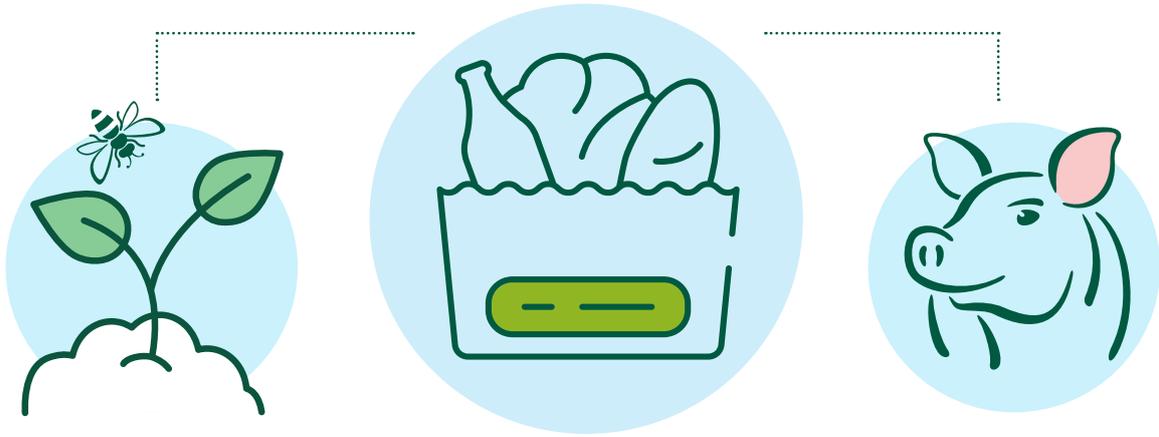
„Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“, so lautet das zweite der insgesamt 17 Ziele der UN Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.



Quelle: <https://unric.org/de/17ziele/>

➔ Denn wie wir uns ernähren, hat Einfluss auf die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und auf das persönliche Wohlbefinden. Unsere Ernährung wirkt sich aber auch auf die Umwelt sowie die wirtschaftliche und soziale Situation anderer Menschen aus – hier bei uns und in anderen Ländern der Erde. Dies betrifft Bereiche wie den Klimaschutz, den Erhalt der Artenvielfalt, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wie Wasser, Luft und Böden oder das Tierwohl. Die Ernährung hat auch Auswirkungen auf Wertschöpfungsketten in den ländlichen Räumen und auf die soziale Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen.

Ziel der hessischen Ernährungspolitik ist es, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Bürgerinnen und Bürger aufgeklärte Entscheidungen treffen können, die einer nachhaltigen Ernährung gerecht werden.



Was wir erreichen wollen

➔ Um im Rahmen der Ernährungspolitik für eine nachhaltige Konsum- und Lebensweise zu sensibilisieren, die Gesundheit zu fördern, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und die Wertschätzung von Lebensmitteln zu steigern, hat sich die Hessische Landesregierung folgende Ziele gesetzt:

- Wir stärken den nachhaltigen Konsum durch zielgruppenorientierte Information und Beratung.
- Wir rücken die Auswirkungen der Ernährung auf das Klima, die Umwelt und die Gesundheit durch vielfältige Informationsangebote für unterschiedliche Zielgruppen in den Fokus und stoßen dadurch Verhaltensänderungen an.
- Wir fördern die Erzeugung, die Weiterverarbeitung, das Angebot und die Nachfrage von ökologisch und regional erzeugten Lebensmitteln.
- Wir setzen uns für mehr biologisch und regional erzeugte Produkte in der Gemeinschafts- und Schulverpflegung und in der regionalen Gastronomie ein.
- Wir stärken die Ernährungsbildung in allen Bereichen. Dazu zählen schulische und außerschulische Angebote.
- Wir erhalten und stärken die Beratungsangebote für die Schulträger zur Verbesserung der Verpflegung in ihren Einrichtungen.
- Wir unterstützen und initiieren Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung und treten für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln ein.
- Wir unterstützen und fördern bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltigere Ernährung.
- Wir nutzen bestehende Strukturen, um die Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und die Verbraucherinnen und Verbraucher aufzuklären.
- Wir unterstützen einen achtsamen Fleischkonsum im Hinblick auf die Gesundheit, das Tierwohl und die Umweltfolgen.



Welche Herausforderungen wir sehen

Ernährung und Umwelt

➔ Wie wir uns ernähren, hat spürbare Auswirkungen auf die Natur, die biologische Vielfalt und das globale Klima. Über die Art und Weise wie unsere Lebensmittel erzeugt, verarbeitet und transportiert werden, können wir Einfluss nehmen auf den Erhalt der Artenvielfalt, einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Schutz von Luft, Wasser und Boden. In der Ernährungspolitik leitet uns der Wille, die Lebensgrundlagen von morgen zu erhalten.

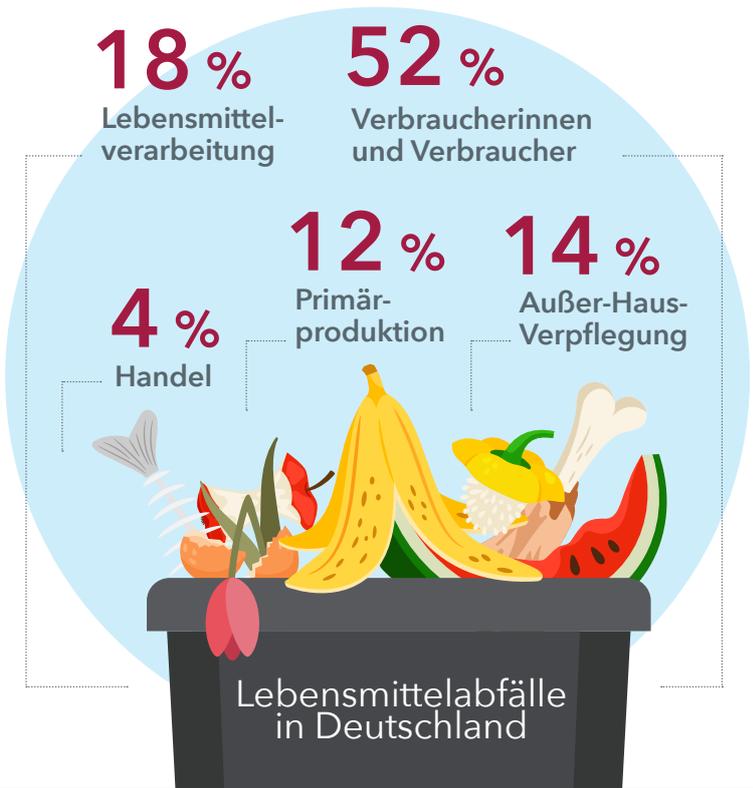
Ernährung und Landwirtschaft

➔ Verbraucherinnen und Verbraucher fragen verstärkt nach regional erzeugten, saisonalen und nachhaltigen Lebensmitteln. Hessen ist hierbei heute schon im Ländervergleich sehr gut aufgestellt. Wir wollen Angebot und Nachfrage nach gesunden, saisonalen und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln aus der Region weiter erhöhen. Die Steigerung des Anteils an Bioprodukten spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Ziele der hessischen Ernährungsstrategie können nur im Zusammenspiel von vielen Akteurinnen und Akteuren erreicht werden. Die Landwirtschaft kann dazu einen starken Beitrag leisten und selbst davon profitieren. Denn regionale Wertschöpfungsketten sind ein Baustein des wirtschaftlichen Erfolgs ländlicher Räume.

Ernährung und Lebensmittelwertschätzung

➔ Eine aktuelle Herausforderung ist die fehlende Wertschätzung für unsere Lebensmittel. Nach einer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an das Thünen-Institut in Auftrag gegebenen Studie „Lebensmittelabfälle in Deutschland - Baseline 2015“, wurden in Deutschland in 2015 pro Kopf mindestens 75 Kilogramm an Lebensmitteln weggeworfen. Diese Menge beinhaltet zwar auch unvermeidbare Abfälle; doch rund die Hälfte sind Lebensmittel, deren Verlust hätte vermieden werden können, weil etwa ihr Mindesthaltbarkeitsdatum tatsächlich oder vermeintlich abgelaufen war oder Reste bereits hergestellter Speisen nicht aufgegessen wurden. Dies ist nicht nur eine immense Verschwendung wertvoller Lebensmittel, sondern auch der Ressourcen, die für den Anbau, die Herstellung, den Transport, die Zubereitung und letztlich auch bei der Entsorgung des Abfalls anfallen. Diese unnötige Vergeudung beinhaltet darum auch eine starke ethische Dimension.

WER WIRFT WIE VIEL WEG?



Quelle: Studie „Lebensmittelabfälle in Deutschland - Baseline 2015“



Ernährung und Gesundheit

➔ Eine unausgewogene Ernährung - mit zu viel Fleisch, Fett, Zucker und Salz und dabei zu wenigen Vitaminen, Nähr- und Ballaststoffen - hat gravierende gesundheitliche Folgen wie beispielsweise Adipositas oder Diabetes. Aus dem Hessischen Gesundheitsbericht 2017 geht hervor, dass bereits 10,9 Prozent der Schulanfänger Übergewicht haben. Davon werden 4,8 Prozent sogar als fettleibig eingestuft. Bei den 18- bis 64-Jährigen zählt Diabetes zu den häufigsten Erkrankungen und rangiert hinter psychischen Erkrankungen auf Platz zwei.

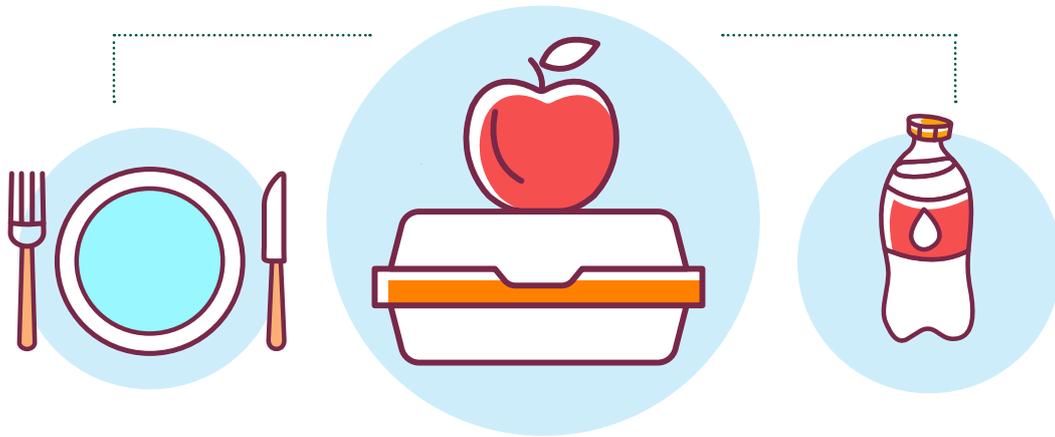
Wen wir dafür gewinnen wollen

Die Ernährungspolitik ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die sowohl in der Umwelt-, Landwirtschafts- und Verbraucherschutzpolitik als auch in der Bildungspolitik, der Gesundheits- und Familienpolitik, der Wirtschaftspolitik sowie in der Sportpolitik beachtet werden muss. Sie lebt vom Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, dem Lebensmitteleinzelhandel, Vereinen und Verbänden sowie der Zivilgesellschaft.

Verbraucherinnen und Verbraucher

→ Wir bieten Beratung und Information zu Ernährungsthemen für alle Interessierten. Und wir wollen die Bürgerinnen und Bürger dafür gewinnen, Lebensmitteln wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen und sie für eine nachhaltige Ernährungsweise motivieren.





Erzeuger, Handel und Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung

➔ Um Angebot und Nachfrage von biologisch und regional erzeugten Produkten zu erhöhen, sind Landwirtschaft und Kantinenbetreiber gefragt. Wir bringen die Seiten zusammen und entwickeln Lösungsansätze, um gesunde und nachhaltige Produkte vom hessischen Acker auf die hessischen Teller zu bringen.

Schulen und Ernährungsexperten

➔ Durch die Hessen - Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hessen und durch neue Projekte der Verbraucherzentrale Hessen e.V., der Sektion Hessen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. und des Landfrauenverbandes Hessen e.V. an Schulen, sorgen wir für besseres Schulessen und bringen hessischen

Schülerinnen und Schülern gesunde Lebensmittel nahe. Zudem machen wir den Bauernhof zum Klassenzimmer. Die Erzeugung von Lebensmitteln und die Herausforderung des Klimaschutzes vor Ort soll für alle hessischen Schülerinnen und Schüler durch praxisnahen Unterricht vermittelt werden.

NGOs und Initiativen

➔ Im Rahmen der Weltausstellung EXPO 2015 unterschrieben in Mailand die ersten 50 Städte den Milan Urban Food Policy Pact, eine Erklärung mit sieben Verpflichtungen zum Aufbau von nachhaltigen Ernährungssystemen in Städten und durch Städte, dem mittlerweile über 200 Städte weltweit beigetreten sind, darunter auch Köln, Berlin und Frankfurt am Main. Neben diesem Engagement bilden sich zusätzlich in immer mehr Städten und Regionen ehrenamtliche Ernährungsräte. Die hessischen ehrenamtlichen Ernährungsräte in den Kommunen und Initiativen wie „Essbare Stadt“, Solidarische Landwirtschaft oder „Ackerhelden machen Schule“ werden wir stärken. Kreative Maßnahmen vor Ort unterstützen wir mit einer Anschubfinanzierung.

Die Handlungsfelder der Ernährungsstrategie

I.



Wir fördern gesunde und nachhaltige Angebote in der Gemeinschafts- und Schulverpflegung.

II.



Wir stärken Erzeugung, Angebot und Vermarktung nachhaltiger, ökologischer und regionaler Lebensmittel.

III.



Wir verbessern die schulische und außerschulische Ernährungsbildung.

IV.



Wir unterstützen zivilgesellschaftliches Engagement und reichen Ernährungsräten und anderen Initiativen eine helfende Hand.

V.



Wir fördern die Wertschätzung von Lebensmitteln und bekämpfen die Lebensmittelverschwendung.

Wie wir vorgehen: Erfolgreiche Maßnahmen bündeln und Neues auf den Weg bringen

➔ Passend zum Start der Ernährungsstrategie hat das Hessische Bündnis für Nachhaltigkeit, ein Gremium von Entscheiderinnen und Entscheidern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Landesverwaltung und Gesellschaft, die „nachhaltige Ernährung“ zum Schwerpunktthema 2021 gewählt. Damit rücken wir dieses Thema in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Daraus ergeben sich interessante Gestaltungsmöglichkeiten - etwa durch die Bürgerbeteiligung - und neue Impulse für die Ernährungspolitik.

neue Maßnahmen:

- „Nachhaltige Ernährung“: Schwerpunktthema 2020/21 der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie - Bürgerbeteiligung und neue Impulse für die Ernährungspolitik
- Internetplattform zur Vernetzung von Themen und Akteuren

laufende Maßnahmen:

- Informationsportal Verbraucherfenster: greift aktuelle Ernährungsthemen auf



I. Gesunde und nachhaltige Angebote in der Gemeinschafts- und Schulpflegung



➔ Die Hessische Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Vorbildrolle bekannt. Daher ist sie bestrebt, die landeseigenen Kantinen entsprechend den Standards der nachhaltigen Ernährung umzustellen. In dieser Legislaturperiode werden wir die Rahmenbedingungen dafür erarbeiten und auf den Weg bringen.

Bei der Schulpflegung wollen wir den bio-regionalen Anteil kontinuierlich erhöhen. Dies erreichen wir im Zusammenspiel der Schulträger mit den Ökomodellregionen des Landes Hessen. Mit finanzieller Unterstützung des Landes wird in diesen Regionen nicht nur der Ausbau der Anbaufläche, sondern auch die Schaffung von Wertschöpfungsketten bei der Verarbeitung, der Veredelung und der Vermarktung von bio-regionalen Lebensmitteln gefördert. Das Land Hessen stellt 500.000 Euro zur Verfügung, um in Infrastruktur oder andere Maßnahmen zur Verbesserung einer bio-regionalen Schulpflegung zu investieren.

Neben finanzieller Unterstützung ist qualifizierte Beratung ein bedeutender Baustein bei der Erreichung der Ziele. Die Vernetzungsstelle Schulpflegung Hessen ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um die Umsetzung der Qualitätsstandards in der Schulpflegung. Sie hat sich bewährt und soll weiter gefördert werden. Zusätzlich werden wir prüfen, ob und wie ähnliche Vernetzungsstellen für Seniorenernährung und Kita Verpflegung eingerichtet werden können.

neue Maßnahmen:

- Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Steigerung des Einsatzes biologischer, saisonaler oder regional erzeugter Lebensmittel in Kantinen öffentlicher und privater Einrichtungen
- Landesprogramm „100 Klima-Kantinen“
- 500.000 Euro Förderprogramm für eine verbesserte bio-regionale Schulpflegung (Pilot Ökomodellregion)
- Prüfung der Einrichtung einer Vernetzungsstelle Seniorenernährung und einer Vernetzungsstelle Kitaverpflegung

laufende Maßnahmen:

- Projekt Klimafreundliche Großküchen, wie z.B. Schulküchen
- Kooperation mit öffentlichen und privaten Kantinenbetreibern
- Fortführung der Vernetzungsstelle Schulpflegung Hessen als zentrale Anlaufstelle für Fragen der Essenverpflegung in den hessischen Schulen
- EU-Schulprogramm Milch





II. Erzeugung, Angebot und Vermarktung nachhaltiger, ökologischer und regionaler Lebensmittel stärken



➔ Um die aktuelle Situation im Rahmen der Möglichkeiten des Landes Hessen zu verbessern, ist die gezielte Steigerung der Anbaufläche für ökologisch hergestellte Lebensmittel erforderlich sowie die regionale Verarbeitung und Vermarktung der Erzeugnisse. Derzeit besteht ein Missverhältnis zwischen dem Angebot und der Nachfrage an solchen Lebensmitteln. Die ökologische Anbaufläche liegt derzeit (Stand Dez. 2019) bei rund 15 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Hessen. Diesen bereits sehr guten Wert will die Hessische Landesregierung bis zum Jahr 2025 auf 25 Prozent erhöhen. Damit kann auch der Selbstversorgungsgrad für hessische Bioprodukte entsprechend gesteigert werden. Durch den Verzicht auf Pestizide und von chemischer Düngung, sowie der Wahrung hoher Tierwohlstandards, verzeichnet der Ökolandbau die beste Umweltbilanz in der Herstellung von landwirtschaftlichen Produkten.

Zudem wird das Land den Absatz und die Vermarktungsmöglichkeiten von regionalen und saisonalen Lebensmitteln verbessern. Über einen höheren Grad der Wertschöpfung in Hessen stärkt dies die heimische Wirtschaft und leistet einen deutlichen Beitrag zum Klimaschutz. Ausgewählte Projekte und Vorhaben, die zu einer Stärkung des Absatzes ökologischer und regionaler Lebensmittel führen, werden wir initiieren und unterstützen. Beispielsweise können „Food Hubs“ Beschaffung, Lagerung, gegebenenfalls Verarbeitung und Vermarktung von regional produ-

zierten Lebensmitteln zentral bündeln und damit die Wertschöpfungskette stärken.

Hessisches Wildfleisch ist nachhaltig, regional und gesund. Wir wollen Maßnahmen erarbeiten, um Interessentinnen und Interessenten frisches Wildbret in guter Qualität und auf kurzen Wegen zur Verfügung zu stellen. Dazu werden wir absatzfördernde Maßnahmen entwickeln, die es Verbraucherinnen und Verbrauchern leicht ermöglichen an Wildbret aus der Region zu kommen.

neue Maßnahmen:

- Fortschreibung des Ökoaktionsplans, um Absatz und Vermarktungsmöglichkeiten von regionalen und saisonalen Lebensmitteln weiter zu verbessern
- Förderung des Wildfleischverzehr durch Verbraucherinformation und die Prüfung und Förderung von Einzelinitiativen sowie regionaler Vermarktungsmöglichkeiten

laufende Maßnahmen:

- Richtlinien des Landes zur Förderung von Innovation und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten (RL-IZ)
- Förderung zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Marktstrukturförderung)





III. Die Ernährungsbildung verbessern

➔ Hierfür hat das Land Hessen seine bereits bestehenden Bildungsprogramme erheblich ausgeweitet. So stehen den Partnerorganisationen des Landes zusätzliche Fördergelder zur Verfügung, um jungen Menschen die Bedeutung von regionalen, saisonalen und auch selbst hergestellten Lebensmitteln zu vermitteln. Um die gewünschte Ausweitung der Ernährungsbildung ins Rollen zu bringen, hat das Land allen hessischen Grund- und Förderschulen die Lehrmaterialien für das bewährte Bildungsmodul des „Ernährungsführerscheins“ kostenfrei zur Verfügung gestellt. So können jetzt in allen dritten und vierten Jahrgangsstufen den Schülerinnen und Schülern altersgerecht die Grundlagen einer nachhaltigen und klimabewussten Ernährung in Theorie und Praxis vermittelt werden. Im Rahmen der Klimabildungsmaßnahmen wird im Schuljahr der Nachhaltigkeit das Bildungsmodul „Ernährung – fair und klimafreundlich“ für zahlreiche Grundschulen kostenlos angeboten. Zudem unterstützt das „Netzwerk-Schulgärten“ zahlreiche hessische Schulen dabei, die Ernährungsbildung praktisch erfahrbar zu gestalten.

Im Koalitionsvertrag der Hessischen Landesregierung ist vereinbart, dass jedes Kind während der Grundschulzeit mindestens einmal einen Bauernhof besuchen soll, um hautnah zu erfahren, wie Lebensmittel angebaut und landwirtschaftliche Nutztiere gehalten werden. Hierfür wurde die bestehende Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ finanziell aus Mitteln des integrierten Klimaschutzplans (iKSP) Hessen 2025 gestärkt. Für alle Bildungsmaßnahmen gilt, dass sie grundlegende Zusammenhänge zwischen Ernährung und Nachhaltigkeit und Klimaschutz vermitteln.

Dazu wurden die bestehenden Materialien im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung angepasst. Allerdings sind es nicht nur die Kinder und Jugendlichen, die offenkundig den direkten Bezug zu Herkunft, Herstellung und dem betriebenen Aufwand hinter der Lebensmittelproduktion verloren haben. Die Landesregierung wird die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren suchen, um auch Erwachsene zu sensibilisieren und aufzuklären.

neue Maßnahmen:

- Bauernhof als Klassenzimmer
- DGE-Sektion Hessen-Schulprojekt „Calciumhaltiges Schulfrühstück“
- VZH-Schulprojekt „Klimabewusst essen in Schulen“

laufende Maßnahmen:

Hessenweite Ausweitung der Ernährungsbildung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und Klimaschutz:

- Fachgespräch Ernährung
- Kinderkochkurse
- Ernährungsführerschein
- Werkstatt Ernährung
- Schulgärten in Hessen: Netzwerk Schulgärten in Hessen
- Schuljahr der Nachhaltigkeit „Ernährung fair und klimafreundlich“



IV. Zivilgesellschaftliches Engagement stärken



➔ Die Landesregierung hat sich darauf verständigt, zivilgesellschaftliches Engagement für die Ernährung zu fördern. Dazu gehören Initiativen wie beispielsweise „Essbare Stadt“, „Slow Mobil Frankfurt“, „GemüseAckerdemie“, „Ackerhelden machen Schule“ oder auch die „Solidarische Landwirtschaft“ (SoLaWi), bei der es einen direkten Bezug zwischen Erzeugern und Konsumenten gibt.

Im Fokus stehen besonders auch die sogenannten „Ernährungsräte“. Diese zivilgesellschaftlichen Institutionen wollen die jeweilige Ernährungssituation vor Ort, ganzheitlich, in bestimmten Aspekten oder ausgewählten Institutionen, verbessern. Sie setzen sich für eine Ernährungswende ein. Diese ehrenamtlichen Gremien haben kreative und pragmatische Ideen, um die Ernährungssituation vor Ort zu verbessern. Existierende Ernährungsräte sollen daher unterstützt und die Gründung neuer Ernährungsräte gefördert werden. In Seminarveranstaltungen und Workshops sollen Informationen zu Themen wie der Vereinsgründung und -finanzierung oder auch der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung vermittelt werden.

In einem Ideenwettbewerb sollen besonders kreative Lösungen und Projekte gefunden und gewürdigt werden. Für Einzelprojekte oder die Gründung von Ernährungsräten ist eine Förderung und Anschubfinanzierung geplant. Um diese Einzelakteure zu vernetzen und den gegenseitigen Austausch zu fördern, wird es Dialogveranstaltungen geben.

neue Maßnahmen:

- Seminare und Workshops zur Gründung von Ernährungsräten
- Ideenwettbewerb und Förderung von Einzelprojekten
- hessenweites Dialogforum für Akteure
- Förderung und Anschubfinanzierung für Einzelprojekte oder die Gründung von Ernährungsräten





V. Lebensmittelverschwendung wirksam reduzieren

➔ Unter dem Titel „Essen in Hessen“ wurde in einem vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekt in neun hessischen Großkantinen gezielt darauf hingearbeitet, die Menge an täglich anfallenden Lebensmittelabfällen zu verringern. Die Ergebnisse zeigten auf, dass bis zu knapp einem Drittel der Abfallmenge reduziert werden konnte. Die dadurch entstandenen finanziellen Einsparungen wurden von den Einrichtungen größtenteils in Lebensmittel von höherer Qualität reinvestiert. Mittlerweile ist dieses Projekt der Kernbestandteil der von der Bundesregierung gestarteten Aktion zur Verringerung von Lebensmittelabfällen. In Hessen gehen wir nun einen Schritt weiter. Die Verringerung von Lebensmittelverschwendung hat auch eine direkte ökologische Auswirkung. Das Thema Lebensmittelverschwendung soll auch im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie erörtert werden. Seit 2011 fokussiert die Nachhaltigkeitsstrategie ihre Aktivitäten auf die Bearbeitung wechselnder Schwerpunkte. In 2021 wird die Ernährung zum Schwerpunktthema. Über die Vielfalt der beteiligten Akteurinnen und Akteure sowie durch zahlreiche Veranstaltungen und andere Aktivitäten kann hierzu eine sehr breite Wirksamkeit und Aufklärung erzielt werden. Weiterhin beteiligt sich Hessen an Bundesprojekten gegen Lebensmittelverschwendung.



neue Maßnahmen:

- Schwerpunktthema „Ernährung“ im landeseigenen Informationsportal Verbraucherfenster
- „Lebensmittelverschwendung“ als Thema der Nachhaltigkeitsstrategie

laufende Maßnahmen:

- Beteiligung an bundesweiten Projekten wie der Online-Plattform „lebensmittelwertschaetzen.de“ und Arbeitsgruppen

BEWUSST PLANEN



Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Europa- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere eine Verteilung dieser Druckschrift auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
umwelt.hessen.de